

Bertolt Brecht: *Leben des Galilei*

Nach einer Idee von Dr. Lea Marquart



© Jim Sugar/Corbis Documentary/Getty Images

Angesiedelt im Italien des 17. Jahrhunderts und verfasst kurz vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg, wirft Brechts *Leben des Galilei* die zeitlos aktuelle Frage nach der Ethik der Wissenschaft auf. Mehrfach bearbeitete der Autor sein Schauspiel um: Aus den Jahren 1938 bis 1956 sind drei Fassungen erhalten, die vor einem ständig wechselnden historischen Hintergrund entstanden sind. Was haben die ersten Atombomben mit Galilei zu tun? Und wie groß ist die Verantwortung des Forschers für seine Erfindungen? Diesen und anderen Fragen gehen die Lernenden nach. Neben der Analyse und Deutung des Dramas steht die Vorbereitung der mündlichen Abiturprüfung im Fach Deutsch im Zentrum der Einheit.

Bertolt Brecht: *Leben des Galilei*

Nach einer Idee von Dr. Lea Marquart

1 Einführung 1

2 Darstellung

2.1 Zum Drama 1

2.2 Zu den Themen des Dramas 1

2.3 Zur Lerngruppe und dem Leseprozess 2

2.4 Methodischer Schwerpunkt 2

2.5 Literaturliste 3

3 Material 4

3.1 Tafelbilder 4

3.2 Arbeitsblätter 6

3.3 Erwartungshorizont zu den Arbeitsblättern 33

3.4 Klausurvorschlag 41

3.5 Erwartungshorizont zum Klausurvorschlag 43

Die Schülerinnen und Schüler ...

- finden analytische und interpretatorische Zugänge zu einem Drama,
- setzen sich kritisch mit der Meinung anderer Interpreten auseinander,
- begründen die eigene Meinung am Text,
- bereiten sich auf die mündliche Abiturprüfung vor,
- verfassen eine literarische Erörterung zu einem komplexen Text.

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

AB Arbeitsblatt

I Interpretation

TA Textarbeit

DI Diskussion

IR Internetrecherche

TB Tafelbild

GA Gruppenarbeit

M Mindmap

V mündlicher Vortrag

Thema	Material	Methode
Zum Einstieg: Vorbereitung der Lektüre	AB 1–AB 2	TA, I
Die erste Szene – eine Exposition?	AB 3–AB 4	TA, I, V, TB
Zur Dialektik des Aufbaus: Teil I	AB 5–AB 6	TA, DI, TB
Zur Dialektik des Aufbaus: Teil II	AB 7–AB 9	TA, V, I
Sprache und Form	AB 10–AB 11	TA, DI, I,
Das epische Theater	AB 12–AB 14	TA, I, V, DI, TB
Zur Dialektik des Aufbaus: Teil III	AB 15–AB 18	GA, TA, I, DI

AB 4 Das Apfel-Experiment – eine kritische Auseinandersetzung

Ab S. 15 wird das Apfel-Experiment beschrieben. Lesen Sie die betreffenden Seiten des Dramas und bearbeiten Sie die folgenden Aufgaben: Verfassen Sie eine literarische Erörterung oder machen Sie sich mit dem Aufgabenformat „mündliche Prüfung im Abitur“ vertraut.

Arbeitsaufträge



1. Lesen Sie das Apfel-Experiment (ab S. 12) genau durch. Beschreiben Sie Galileis Vorgehen.



2. Bewerten Sie Galileis Pädagogik. Begründen Sie Ihre Ansicht. Wählen Sie für die Aufgabe eines dieser beiden Formate (Bearbeitungszeit: 5 Minuten).

a) Schriftlich: Literarische Erörterung (mindestens eine halbe Seite)

b) Mündlicher Kurzvortrag (ca. drei Minuten)



3. Hausaufgabe: Deuten Sie die Szene als Exposition für die folgende Handlung. Welche Aspekte werden hier bereits präsentiert, die später von Bedeutung sind?

Info: Warum argumentieren, um zu interpretieren?

→ Baustein für die literarische Erörterung

Wir suchen in der Regel nicht absolut sichere Interpretationen, sondern solche, deren Korrektheit unter den gegebenen Umständen am wahrscheinlichsten ist. Und wenn man wissen will, welche Interpretationen das sind, dann muss man eben fragen, welche Argumente für oder gegen sie sprechen.

Aus: Descher, Stefan und Petraschka, Thomas: *Argumentieren in der Literaturwissenschaft. Eine Einführung*. Reclam, Stuttgart 2019, S. 20. © 2020 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH

Info: Wie ist eine mündliche Prüfung aufgebaut?

→ Mündliche Prüfung im Abitur

Eine mündliche Abiturprüfung im Fach Deutsch ist 20 Minuten lang. Ihr geht eine genauso lange Vorbereitungszeit voraus. Sie bekommen dazu drei Fragen, die Sie im Lauf von 10 Minuten möglichst in einem zusammenhängenden Text beantworten sollen. Nutzen Sie die vorliegenden Fragen als Übungsaufgabe – Sie haben zwanzig Minuten Zeit, sich vorzubereiten und Notizen zu machen (keinen zusammenhängenden Text schreiben!). Beantworten Sie die beiden Fragen danach in ca. 8 bis 10 Minuten.

Kirche und Wissenschaft – unvereinbare Gegensätze?

AB 8

Der größte Gegner Galileis ist die Kirche – aber der Papst ist selbst Wissenschaftler. Setzen Sie sich nochmals mit der Dialektik des Aufbaus auseinander.

Arbeitsaufträge Gruppe A: Szene 6 – die kirchlichen Astronomen und das Collegium Romanum

1. Strukturieren Sie die Szene. Welche Abschnitte können Sie erkennen?
2. Welche Funktion erfüllen die sehr typenhaft gezeichneten Mönche: ein sehr dünner Mönch, ein sehr alter Kardinal usw.?
3. Beschreiben Sie den Sieg Galileis und deuten Sie seine Aussage „... hat gesiegt! Nicht ich, die Vernunft hat gesiegt!“ (S. 65, Z. 17 f.).
4. Welche Bedeutung hat der Auftritt des Inquisitors am Ende der Szene?
5. Stellen Sie knapp Parallelen und Kontraste zur 14. Szene dar.

Arbeitsaufträge Gruppe B: Szene 7 – Maskenball im Haus des Kardinals Bellarmin

1. Beschreiben Sie die Positionen, die Galilei bzw. Bellarmin und Barberini im Gespräch einnehmen.
2. Weshalb sieht sich Galilei als „gläubige[n] Sohn der Kirche“ (S. 70, Z. 27 f.)?
3. Welche Position nimmt dagegen Bellarmin mit dem Satz „Uns missfallen nur Lehren, welche die Schrift falsch machen.“ (S. 68, Z. 27 f.) ein?
4. Deuten Sie das Ende der Szene. Welche Funktion hat Virginias Gespräch mit dem Inquisitor?
5. Stellen Sie knapp Parallelen und Kontraste zur 15. Szene dar.

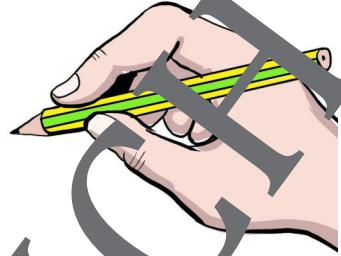


© Colourbox

AB 9 Gewusst wie – literarische Erörterung und mündliche Prüfung

1. Literarische Erörterung

Die Erörterung eines literarischen Textes besteht – ähnlich wie die Erörterung eines pragmatischen Textes – aus zwei Teilen. Im ersten Teil setzen Sie sich intensiv mit den Thesen eines interpretierenden Textes zu *Leben des Galilei* auseinander und geben diese in eigenen Worten wieder, im zweiten Teil erörtern Sie den Fremdtex. Auch dabei können Sie ähnlich wie bei der sogenannten Texterörterung vorgehen.



Aufbau der literarischen Erörterung

© Julia Lenzmann

- Einleitung (Titel, Autor, Gattung, Entstehungsjahr des literarischen Werkes, Titel und Autor des Fremdtexes)
- Knappe Zusammenfassung des Inhalts des Fremdtexes, Nennung der darin enthaltenen Themen und Thesen, Darstellung der Argumentation
- Auseinandersetzung mit diesen Themen – Aufbau entspricht der klassischen Erörterung (Pingpong oder Sanduhr, pro und kontra, Fazit am Ende)

2. Mündliche Prüfung – Frage-Technik

Die mündliche Prüfung ist im weitesten Teil ein Prüfungsgespräch – und ein Gespräch wird immer vom Prüfer und vom Prüfling geprägt. D. h., Sie als Prüfling können das Gespräch mitlenken.



© Thinkstock

AB 12 Episches Theater – Definition

Brecht war nicht nur Theaterpraktiker, sondern hat sich auch theoretisch sehr viel mit dem Theater befasst. Dabei hat er eine neue Form des Dramas geprägt – das sogenannte epische Drama.

Arbeitsaufträge



1. Lesen Sie die beiden Sachtexte genau und markieren Sie die wesentlichen Elemente des epischen Theaters bzw. des V-Effekts.



2. Sammeln Sie nun für die typischen Merkmale des epischen Theaters bzw. des V-Effekts Beispiele aus *Leben des Galilei*.

Episches Theater

Episches Theater, im allgemeinen Sinn Bezeichnung für ein Theater, das epische Momente aufweist, im besonderen Bezeichnung für die Theatertheorie und -praxis Brechts. Das epische Theater Brechts – er benutzte den Terminus zuerst 1926 – richtet sich gegen das bürgerliche Theater (einschließlich seiner Guckkastenbühne) und die traditionelle Dramenform; ihre auf Einfühlung beruhende und auf eine emotionale Wirkung zielende Praxis wird mit dem Gegenbegriff „aristotelisch“ bezeichnet. Aristotelisches Theater ist Kunsttheater, vornehmlich v. a. in der Tragödie. Dagegen opponierte Brecht schon 1926; sog. Verfremdungseffekte („V-Effekte“), Techniken der Desillusionierung, die auf den Mein- und Spielcharakter verweisen, finden sich schon in seinen frühen Stücken („Glotzt nicht so romantisch“, wurden die Besucher der Berliner Aufführung von *Trommeln in der Nacht*, 1922, aufgefordert). Zu diesen gehörten systematisch angewandten Desillusionierungstechniken, die eine Identifikation mit dem dargestellten Geschehen und den Akteuren verhindern sollen, gehören: der Einsatz eines erzählenden und kommentierenden „Spielers“, Szenenüberschriften, → Prologe und → Epiloge, Musik, Songs, Chöre,



© Thinkstock

© RAABE 2022

Sie wollen mehr für Ihr Fach? Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen mit
bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de